



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 29. Februar.

## Illyrien.

**Triest, 24. Febr.** (Handelsbericht.) **Wäur:** In voriger Woche wurden 73 Ballen Macao, 928 B. Macedonische zu unbek. Pr. und 30 B. Levanter zu fl. 30 — 32 pro Centn. verkauft. In amerikan. Sorten ging nichts um; doch gäbe es Speculationen darin, wenn die Inhaber eine Erleichterung in den Preisen gewähren wollten. — **Colonialwaren:** In letzter Woche fanden wenige Geschäfte Statt, doch zu festen Preisen, als 200 S. Cacao fl. 23 $\frac{1}{2}$  — 24; 1600 S. Rio Raffeh fl. 24 $\frac{1}{2}$  — 27 $\frac{1}{2}$ ; 35 Faß St. Jago fl. 32 — 46; 31 F. Havannah fl. 34; 400 K. blonder Havannah-Zucker fl. 15 $\frac{3}{4}$ ; 360 Fäßchen weißer Pernambuk fl. 15 — 16 und 30 Faß holländ. gestoßener fl. 20 $\frac{1}{4}$  pro Centn. — **Getreide:** Von Weizen wurden letzter Woche 12500 Star Banater zu fl. 5. 15 — 5. 30 und 4000 St. Donauer fl. 4. 30 — 5 pro Star verkauft; 1500 Star Mais vom schwarzen Meer und der Donau bedangen fl. 4. 10 — 4. 30 pro Star. — **Del:** Der Umsatz der Woche beschränkte sich auf 1200 Den. Lecet in Fässern fl. 24 $\frac{1}{2}$  — 24 $\frac{3}{4}$ ; 200 Den. Monte St. Angelo fl. 29 — 30 $\frac{1}{2}$  und 750 Den. Istrien, Dalmat. und Ragusaer in Fässern mit Certificat fl. 26 $\frac{1}{2}$  — 27 $\frac{1}{4}$  pro Dene. — **Südfische:** In voriger Woche wurden 90 Fäßchen Sicil. Weinbeeren fl. 22 — 22 $\frac{1}{4}$  pro Centn. abgeschlossen. Von süßen Mandeln wurden 120 Centn. Pugl. zu fl. 41 $\frac{1}{4}$  — 41 $\frac{1}{2}$  und 100 Centn. Sicil. fl. 41 pro Centn. verkauft.

## Schiffahrt in Triest:

Am 18. Februar.

Alexandria: Jurea, Zetto, Ost., in 17 Tagen, mit Gerste und Bohnen.

## Preußen.

Bonn, 10. Februar. Die juristische Facultät der hiesigen Universität hat dem Prinzen Albrecht

von Sachsen-Coburg, welcher früherhin seine Studien hier begann und endete, das Doctor-Diplom als Zeichen freudiger Theilnahme übersendet. Das Diplom, in prachtvollem Golddruck, ist gestern, als am Vermählungstage des Prinzen, am schwarzen Brette angeschlagen worden. (Pr. St.)

## Frankreich.

**Toulon, 12. Februar.** An die Linienschiffe Mentebello, Jupiter und Trident, welche sich zur Rückkehr nach Frankreich bereit machten, scheint der Befehl abgegangen zu seyn, in der Levante zu bleiben; die diesen Schiffen nothwendigen Gegenstände werden ihnen von den Linienschiffen Algier, Suffren und Neptun gebracht werden. Letzteres Schiff ist bereits nach der Levante abgegangen mit 168 Matrosen für die Division Palande am Bord. Die beiden andern Linienschiffe werden am 14. abgehen. Der Telegraph ist fortwährend in Bewegung, um die Reparaturen des Triton, Hercules und Geneveux, welche baldmöglichst nach der Levante zurückkehren sollen, so wie die Ausrüstung der Linienschiffe Scipio, Souverain und Stadt Marseille zu beschleunigen. Auch die Linienschiffe Nestor und Couronne sollen später in segelfertigen Stand gesetzt werden, und man erwartet den Befehl zur Ausrüstung einiger großen Fregatten, aber es fehlt an Matrosen.

**Toulon, 12. Febr.** Die so eben eingetroffenen Dampfboote Coeete und Chimere, bringen uns Nachrichten aus Algier bis zum 8. Febr. Abd-el-Kader soll in Person vor Belida eingetroffen seyn, und dem Bey von Miliana neue Truppen, die er aus den arabischen Stämmen gezogen, zugeführt haben. Die Belagerung von Belida hat wieder begonnen. Die Artillerie des Emirs warf gegen dreißig Haubizen in die Stadt, welche einige Verheerungen anrichteten. Die Araber formirten auch einige Batterien gegen die Mauern; aber Obrist Chongarnier nahm die vom Feind occupirte Position ein, und bemächtigte sich, wie man sagt, einer Kanone. Der Marschall Buge

## S p a n i e n.

läßt alle verfügbaren Truppen nach Duera und Bufarit aufbrechen, und wird, sobald die Witterung wieder günstig geworden, an der Spitze einer Colonne von 4 bis 5000 Mann gegen den Feind marschiren. Die ganze Cavallerie ist nach Duera auf dem Wege; eben dahin sind auch Tirailleurs von Vincennes aufgebrosen, ein neugebildetes Corps vortrefflicher Schützen. Der Marschall will sich mit eigenen Augen überzeugen, welchen Erfolg das erste Zusammentreffen dieser Schützen mit dem Feind haben wird. — Ein aus Iran eingetroffenes Kauffahrtei-Schiff meldet, daß in dieser Provinz sehr ernste Gefechte vorgefallen sind, und daß der Obrist des 2ten Regiments der Chasseurs d'Afrique getödtet worden ist. Es fehlen noch die näheren Details hierüber.

Toulon, 13. Febr. Mit dem heute eingetroffenen Dampfboot aus der Levante sind uns folgende Nachrichten aus Bursa vom 30. Jan. zugekommen: „Alle Vorgänge — schreibt man uns — deuten auf neue Verwickelungen der orientalischen Frage hin. Einerseits erfahren wir, daß der Pascha von Aegypten seine Armee in Syrien bereit hält, um beim ersten Signal gegen Constantinopel zu marschiren; andererseits hat auch der Admiral Stopford, im Augenblick, als er mit den Linienschiffen Prinzessin Charlotte und Benbow nach Malta zu segeln im Begriffe war, durch das Dampfboot Gorgone Befehl erhalten, seine Escadre vollzählig in der Bay von Bursa zurückzuhalten. Obige Linienschiffe kehrten demnach wieder auf ihren Ankerplatz zurück, und nach Malta ging der Befehl an die Linienschiffe Asia, Ganges und Belletrophon ab, baldigst wieder nach Bursa unter Segel zu gehen. Die Linienschiffe Rodney und Vanguard werden nach England segeln, aber unverzüglich durch zwei andere Linienschiffe im mittelländischen Meer ersetzt werden. Auch dem Admiral Lalande ist mit dem letzten Dampfboot gemeldet worden, daß die Linienschiffe, welche nach Toulon segelten, um sich dort zu verproviantiren, nach der Levante zurückkehren sollen; überdieß sollen auch drei Linienschiffe der Reserve-Escadre in Toulon die Escadre Lalande verstärken, so daß dieselbe im künftigen Frühjahr 12 Linienschiffe zählen wird. — Admiral Stopford wird auf dem Dampfboot Rhadamanthus in den nächsten Tagen nach Malta abreisen; während seiner Abwesenheit übernimmt ein Contre-Admiral das Commando der britischen Flotte. — Zwischen den französischen und englischen Admiralen herrscht fortwährend die gleiche Kälte. (Aug. Z.)

Paris, 14. Febr. Marschall Maison ist gestern Mittag nach einer nur zehntägigen Krankheit gestorben. Dieser unerwartete Verlust wird von dem König und dem Lande tief gefühlt werden, die seine langen und ehrenvollen Dienste geschätzt hatten. (Monit.)

Von der spanischen Gränze, 8. Februar.

Die Carlistische Guerilla Leguina's organisirte sich zuerst in den Umgegenden von Santander. Leguina war ehemals Unter-Commandant des Castor Andehaga. Die Guerilla begann zu Santa Lucia del Negata die Insurrection mit dem Ruf: „Es leben die Fueros! Nieder mit dem Constitutionsstein!“ — An der Gränze ist von spanischen Carabiniers eine Correspondenz Carlistischer Agenten, die sich im Auslande befinden, aufgefangen worden. Durch die Papiere, welche bei dieser Gelegenheit zur Kenntniß der Behörden gekommen, sollen viele Personen compromittirt seyn. In Pampelona haben mehrere Verhaftungen Statt gehabt. Unter den Verhafteten befinden sich ein gewisser Turria, der großen Einfluß in Navarra besitzt. — Der ehemalige Gouverneur von Vera, Lang, der erst vor Kurzem der Königin von Spanien huldigte und nach Spanien zurückkehrte, hat sich neuerdings nach Frankreich geflüchtet.

(Frankf. Journ.)

## G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Vermählung der Königin gibe der Morning-Chronicle zu folgenden Betrachtungen Anlaß: „Es ist dieß keine königliche Hochzeit von der gewöhnlichen Art; auch wird sie nicht in diesem Lichte betrachtet. Seltliche Aufrichtigkeit und wahre Neigung waltet dabei, und die ganze Nation fühlt dieß mit. Keine kalte staatskluge Berechnung war bei der Wahl im Spiel. Keine herrschende Partei wurde dabei um Rath gefragt. Es soll der Nation dadurch keine Schuldenlast aufgebürdet werden. Es werden keine frühere Bande dadurch gelöst. Es ist eine Verbindung junger Herzen, die Gott und den Menschen wohlgefällig seyn muß, und Fluch der heuchlerischen oder parteiächtigen Zunge, die zu ihrem Segen nicht ein frommes Amen sagt. Während dieses Bündniß, wie wir hoffen, das persönliche Glück Ihrer Majestät und Ihres erlauchten Gemahls begründen wird, hegen wir weder die Erwartung noch den Wunsch, daß es einen solchen Einfluß ausüben möchte, der in ihrem eigenen Charakter oder in dem ihrer Regierung eine Veränderung hervorzubringen geeignet wäre. Was sollte auch verändert werden? Sie hat sich fest und offenerzig gezeigt; sollten wir sie falsch und schwach wünschen? In der Pflichterfüllung gegen ihr Volk und gegen sich selbst bei Prüfungen, — als der scheinbar klügste Staatsmann des Tages sie zu überreden suchte, mit einem unrechten Einfluß zu prunken, und als die Pairs einen Protest gegen den Volksunterricht zu den Füßen ihres Thrones brachten, — bewies sie so viel Tüchtigkeit und Muth, als ihre Lage erheischte. Gegen die Verwandten des verstor-

benen Königs hat sie sich stets liebevoll und edelmüthig benommen. Vor nichts bebt sie zurück, wenn die Nation es von ihr forderte. In nichts hat sie uns getäuscht. Nichts hat sie gehindert, was der Wunsch der Nation war. In dem kurzen Zeitraum seit den Beginn ihrer Regierung hat sie mehr gethan, die Gefühle der Loyalität unter dem Volke wieder zu beleben, als mehrere Generationen hindurch geschehen war, dieselbe zu verringern. Die Wirkung ist langsam, aber sicheren Schrittes in den Herzen des Volkes vorgegangen, und sie reist zu einer stärkern Liebe für die Monarchie, als jemals seit der großen Rebellion empfunden worden. Nicht zu einer Veränderung, sondern zu Kräftigung und Trost wird ihre Verbindung mit dem Prinzen Albert ihr dienen, und dadurch zugleich ein Segen für diese Reiche seyn. Die Eigenschaften, welche ihm von denen zugeschrieben werden, die sie am besten zu beurtheilen vermögen, seine Liebenswürdigeit und Entschiedenheit, sein sinniges Gemüth und sein Geschmack, geben die schönsten Hoffnungen. Abgesehen von dem gegen das Alleinseyn sprechenden, und für jedes menschliche Wesen geltenden Naturgesetz, scheint der Prinz auch ganz zu dem Gefährten geschaffen, dessen das Herz einer brittischen Königin unter den jetzigen Verhältnissen des brittischen Reiches zum Beistand bei ihren schwierigen Aufgaben bedarf. Wenn er ihr diese Unterstützung gewährt, so wird er sich den Tribut der Dankbarkeit eines ganzen Volkes verdienen und ihn sicherlich auch empfangen.“ Die Times dagegen, nachdem sie dem neuvermählten Paare einige widerwillige Complimente und formelle Glückwünsche dargebracht, ermahnt den Prinzen Albert, daß er es sich zur Pflicht machen solle, mehrere schwere Irthümer seiner königlichen Gemahlinn zu heilen. Sie hält ihm vor, er möge sich bemühen, dem Schwarm böser Einflüsse, dem die Königin unterworfen sey, entgegen zu wirken und ihre künftigen Schritte so zu leiten, daß Ihre Maj. wieder gewinne, was sie in so weitem Maße in den Herzen ihrer Unterthanen eingebüßt habe. Vor Allem aber wird der Prinz beschworen, seine Gemahlinn von ihrer unseligen Vorliebe zu Personen und Principien abzubringen, durch welche stündlich die tiefen Grundlagen ihres Thrones untergraben würden.

(St. B.)

### Rußland.

Privatbriefen von der tscherkessischen Küste bis zum 5. October zufolge bestanden die Operationen der Russen damals in der Erbauung zweier Erdforts zu Subesch und Waia, in der (damals noch nicht zu Stande gebrachten) Vellendung eines andern, im Jahr 1838 begonnenen, in der Nähe von Lord Durhams „mit Besatzung versehener Ruine“ (garrisoned ruin) Subschuk Kaleh und in der Gefangen-

nehmung von 37 Eingebornen an der Ostgränze von Schapsuk. Wie es scheint, segelte das Geschwader nach theilweiser Erbauung des Forts Waia mit der Armee nach Anapa ab, wohin sich vermutlich alle Bloladeschiffe, nachdem sie einen beträchtlichen Theil sämmtlicher Garnisonen der Forts an der Küste aufgenommen, begaben. Jedenfalls hatte man seit einiger Zeit keine Kreuzer gesehen, und die Besatzungen waren so vermindert, daß sich die Tscherkessen wohl zu einem Versuch entschließen dürften, das Fort Scotska zu stürmen. Während das Geschwader, 25 Segel und zwei Dampfboote stark, auf der Höhe von Waia lag, sah man von den Hügeln herab auf hoher See eine mindestens viermal so starke Flotte nordwärts segeln, die wahrscheinlich von Subschuk Kaleh Truppen überführte. Die Nachricht, daß England zur Ergreifung feindlicher Maßregeln zum Schutze Indiens genöthigt worden, hatte die Tscherkessen sehr ermuthigt. Schon vor dieser Nachricht hatte man indessen eine wirksamere Maßregel zur Kräftigung des Widerstandesgeistes ergriffen: die Einsetzung einer Corporation von 40 Magistraten an jedem der Hauptströme, um die Verbrecher leichter entdecken und wirksamer bestrafen zu können, als es bei der früheren Methode großer besonderer Congresse möglich war. (Times.)

### Ägypten.

Alexandria, 25. Jänner. Der Pascha hat Lust, Alles aufbieten zu wollen, um sich bis an die Zähne zu bewaffnen. Da es schwer, beinahe unmöglich ist, auf dem gewöhnlichen Wege der erzwungenen Conscription Truppen zu bekommen, so hat ihn Jemand auf den Einfall gebracht, eine Nationalgarde zu errichten, die aus allen waffenfähigen Leuten gebildet werden soll, wohin Alles gerechnet wird, was zum Handel und Verkehe unumgänglich nothwendig ist. Kaufleute, Lastträger, Eseltreiber, Bediente, Matrosen, Handlanger, Alles soll enrolirt werden, um diese Nationalgarde, an deren Spitze der reichste arabische Kaufmann, Said el Gharbi, steht, zu bilden. Der Pascha war von der Idee einer solchen allgemeinen Volksbewaffnung, die ihm nur ein sehr unverständiger Mensch eingeben konnte, so eingenommen, daß er sogleich befahl, in ganz Ägypten die Listen über die waffentragende Bevölkerung anzufertigen, um fürs erste das Vergnügen zu haben, auf dem Papier die Macht zu sehen, über die er zu gebieten habe. Jedoch bald sollte er sich eines Bessern überzeugen, denn kaum war dieser unsinnige Entschluß bekannt, so erklärte sich auch sogleich auf allen Puncten eine solche allgemeine Unzufriedenheit, man sprach sich überall so offen und ohne Rückhalt

aus, daß man genöthigt war, zu erklären, es sey nur ein Project gewesen, das im Interesse des Landes, wie man wohl sehe, nicht ausführbar sey. Wenn es auch keineswegs unwahrscheinlich ist, daß im Fall eines Angriffs ein großer Theil der Bevölkerung zu den Waffen greifen würde, um fürs erste über die friedlichen in Aegypten wohnenden Franken herzufallen, woraus dann weitere Consequenzen folgen müßten, die Mehemed Ali unzweifelhaft benutzen wird, so ist es auf der andern Seite gewiß, daß jede Anordnung einer regelmäßigen Bewaffnung vor einem solchen Ereigniß zu Begebenheiten führen würde, die plötzlich die ganze alpschwere orientalische Frage auf einmal zerhauen dürften. Hätten die Bürger die Ueberzeugung, daß es nur auf ein mehrmaliges Exerciren abgesehen sey, und daß dann Jeder wieder nach wie vor seine bürgerlichen Beschäftigungen in der gewohnten Weise fortsetzen könnte, so würde man sich wohl fügen; allein man traut den süßen Worten des Pascha's nicht, und ist überzeugt, daß man, einmal als Nationalgardist eingereit, sehr bald zum Linienmilitär übergehen, und nach Syrien oder Arabien in den Krieg geschickt werden wird. Damit sich die Regierung nicht eine förmliche Blöße gebe, wurden die Listen noch einige Tage fortgesetzt, und dann wird das ganze unausführbare Project in Vergessenheit fallen, wie so viele andere Dinge, die mit gewaltigem Lärm und Geschrei angefangen wurden. Dessenungeachtet vergißt der Pascha nicht, sich auf jede andere Weise in kampffertigen Zustand zu setzen. Nicht nur die Küste Alexandria's wird täglich mehr mit Kanonen auf hohen Wallaffen besetzt, täglich gehen auch Schiffe mit Kanonen nach Syrien ab, um dort alle schwachen Punkte zu besetzen. In einigen Tagen erwartet man aus Europa 200 neue eiserne Geschütze, die für Alexandria bestimmt sind, und als ob dieser Aufwand von Kanonen noch nicht genug sey, hat der Pascha gesagt, er wolle, im Fall er die Gewißheit eines Angriffs von Seite Englands habe, die auf den Schiffen befindlichen 3500 Kanonen ausschiffen, und sie längs der Küste Alexandria's aufstellen lassen. Außerdem werden Truppen aus Syrien erwartet, von denen ein Theil bei Alexandria, ein anderer bei Kairo aufgestellt werden soll. Diese Anstalten reichen aber gegen einen wirklichen kräftigen Angriff, der nicht in einem bloßen unnützen Bombardement besteht, keineswegs hin. Ohne Vertheidigung der Küsten von Rosette und Damiette und Aufstellung eines starken Truppen-Corps in der Mitte des Delta, damit es sich nach jedem bedrohten Punkte schnell begeben, oder das von Tausend Canälen durchschnit-

tene Delta selbst vertheidigen kann, sind die bis jetzt angeordneten Maßregeln des Pascha's höchst unzulänglich, und bieten einem klugen, energischen Feinde noch sehr viele Chancen des Erfolgs dar. In der Umgebung des Pascha's findet sich auch nicht ein einziger Militär, dagegen eine Menge decorirter hochbetitelter Leute voll Arroganz und Unwissenheit, die nach dem Siege von Nisib fest überzeugt sind, daß keine Armee der Welt mehr der berühmten ägyptischen widerstehen könne. Der alte Pascha ist fast der einzige vernünftige Mann im Lande, und er fühlt sehr wohl, daß er den herannahenden Sturm nur mit Anstrengung aller seiner Kräfte beschwören könne. Inwiefern nun dieser Sturm mit der Rückkehr der englischen Flotte nach Malta zusammenhängt, sind wir hier außer Stand zu wissen; man glaubt jedoch, daß eine nähere Allianz Rußlands mit England die Entfernung der englischen Flotte von den Dardanellen bewirke habe. Die französische liegt dagegen noch dort \*). (Ulg. 3.)

### Vermischte Nachrichten.

Man bewundert den Mechanismus des menschlichen Körpers, der 492 Knochen, 60 Puls-, 40 Blutadern, und 44 Nerven-Paare hat. Weit complicirter ist der Organismus eines Karpfens. Die Weichen und Muskeln, welche beim Athmen eines Karpfens in Bewegung gesetzt werden, belaufen sich auf 4386. Dieser Fisch hat 69 Hauptmuskeln, 8 große Arterien und 4320 Venen.

Die Badegäste zu Gräfenberg sind selbst zu dieser Jahreszeit noch sehr zahlreich, und im nächsten Jahre werden wieder neue prächtige Wohngebäude entstehen.

Bekanntlich wird von Frankreich und Belgien ein starker Eierhandel mit England betrieben. Vor Kurzem wurde eine gewisse Anzahl Kisten frischer Eier von Havre nach London gesandt. Die Kisten wurden an Bord eines Dampfbootes eingeschiffet, und kamen wohlbehalten am Quai von London an, wo sich gleich eine Menge Käufer einfanden. Man untersuchte den Zustand der Eier, die in den ersten Kisten frisch befunden wurden; aber wie groß war die Bestürzung des Verkäufers, als er gewahrte, daß alle Eier der übrigen Kisten hart gekocht waren. Sie hatten zu nahe bei den Dampfesseln gestanden, und hatten sich während der Ueberfahrt so sehr erhitzt, daß sie vollkommen gekocht an dem Orte ihrer Bestimmung ankamen.

\* Auch die englische ist bekanntlich zurückgekehrt. (U. d. A.)